

gesetz der absoluten Idee. In der N. d. N. sah Hegel das dialektische Grundgesetz schlechthin. Für den dialektischen Materialismus ist das Gesetz der N. d. N. nicht das Grundgesetz der Dialektik schlechthin. Es widerspiegelt nur eine bestimmte Seite der Entwicklung: Zum Unterschied vom Gesetz von der Einheit und dem „Kampf“ der Gegensätze, das die Triebkraft und die Quelle der Entwicklung aufdeckt, und dem *→Gesetz vom Umschlagen quantitativer Veränderungen in qualitative*, das den Charakter der Lösung der Widersprüche und den inneren Mechanismus der Entwicklung kennzeichnet, weist das Gesetz der N. d. N. auf den inneren Zusammenhang der einzelnen Entwicklungsstadien hin und gibt die allgemeine Tendenz und Richtung der Entwicklung an. Als solches ist es ein „äußerst allgemeines und eben deswegen äußerst weitwirkendes und wichtiges Entwicklungsgesetz der Natur, der Geschichte und des Denkens“ (Engels). „Negieren in der Dialektik heißt nicht einfach nein sagen oder ein Ding für nicht bestehend erklären oder es in beliebiger Weise zerstören. Schon Spinoza sagt: *Omnis determinatio est negatio*. jede Begrenzung oder Bestimmung ist zugleich eine Negation. Und ferner ist die Art der Negation ... bestimmt erstens durch die allgemeine und zweitens die besondere Natur des Prozesses. Ich soll nicht nur negieren, sondern auch die Negation wieder aufheben. Ich muß also die erste Negation so einrichten, daß die zweite möglich bleibt oder wird. Wie? Je nach der besonderen Natur jedes einzelnen Falls. Vermahle ich ein Gerstenkorn, zertrete ich ein Insekt, so habe ich zwar den ersten Akt vollzogen.

aber den zweiten unmöglich gemacht. Jede Art von Dingen hat also ihre eigentümliche Art, so negiert zu werden, daß eine Entwicklung dabei herauskommt, und ebenso jede Art von Vorstellungen und Begriffen.“ (Engels) Insofern ist auch das Gesetz der N. d. N. ein Ausdruck der Tatsache der objektiven Realität, daß jede Entwicklung eine Entstehung und Aufhebung von Widersprüchen ist.

Neokolonialismus: Gesamtheit der verschiedenen Methoden und Formen der Ausbeutung und Unterdrückung der ökonomisch schwach entwickelten und der abhängigen Länder durch den Imperialismus in der gegenwärtigen Epoche. Der N. ist das Ergebnis der unverändert zur kolonialen Expansion drängenden Gesetzmäßigkeiten des Imperialismus auf der einen und des grundlegend zugunsten des Sozialismus veränderten Kräfteverhältnisses in der Welt auf der anderen Seite. Er ist die vorherrschende Form imperialistischer Kolonialpolitik unter den Bedingungen des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus und Kommunismus, vor allem in der Periode des Zusammenbruchs des Kolonialsystems des Imperialismus in der zweiten und dritten Etappe der *→allgemeinen Krise des Kapitalismus*. Der ständig wachsende Einfluß des *→sozialistischen Weltsystems*, der außerordentlich starke Aufschwung der antiimperialistischen *→*nationalen Befreiungsbewegung* und die Entstehung der jungen Nationalstaaten, von denen einige einen Weg der *→nicht-kapitalistischen Entwicklung* beschreiten, haben die imperialistischen Mächte und die Monopole gezwungen, die strategische Ziel-